

Dresdner Volkszeitung

Vorstandsort: Leipzig.
Redaktion & Komp., Tel. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Baukonto:
Geb. Arnhold, Dresden.

Jahresentpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen, monatlich 3.00 M. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.50 M. Erhältlich auch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abreise werden die eingeholten Zeitungen mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rohbart gewählt, ebenso auf Vereinbarungen. Interesse müssen bis spätestens 1/2, 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 248.

Dresden, Mittwoch den 24. Oktober 1917.

28. Jahrg.

Die schwere Schlacht an der Aisne. Deutsche Erfolge an der italienischen Front.

Das Sowjet-Programm und die Mittelmächte.

Durch die Petersburger Telegraphen-Agentur wurde am Dienstag das Friedensprogramm übermittelt, das der Gewerkschaft des russischen Arbeiters- und Soldatenrates aufgeworfen hat und das der ehemalige Arbeitsminister Sobolew als Vertreter der russischen Demokratie auf der bevorstehenden Konferenz der Alliierten in Paris vertreten wird. Das Programm bedeutet eine nähere Ausführung über den Grundsatz "Keine Annexionen, keine Entschädigungen". Bei der näheren Ausführung des Grundsatzes zeigen sich aber, wie wir bereit dagelegen haben, Schwierigkeiten. Das Programm stellt im eingehenden Forderungen auf, die für die Mittelmächte schwer belastend sind, so insbesondere die Forderung der Volksabstimmung über Galiz-Lothringen und über die italienischen Provinzen Österreichs. Andrerseits werden die Neutralisierung der Meerengen und Beleidigung des Seebereichs gefordert, wogegen sich sicherlich England aufs äußerste sträuben wird. Es liegen nunmehr sehr bemerkenswerte Erklärungen der amtlichen Blätter Deutschlands und Österreichs vor, die sich zu dem Sowjet-Programm trotz einiger Einwendungen im wesentlichen sehr günstig und entgegenkommen ausdrücken. Das ist recht erfreulich und geeignet, den Frieden zu fördern, soweit es auf die Mittelmächte ankommt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt an der Spitze ihrer Mittwoch-Ausgabe folgende Ausführungen:

Mit der Erklärung des Arbeiters- und Soldatenrates über die Friedensziele ist in Russland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden. Im Augenblick läßt sich keine Sicherheit darüber gewinnen, welche Tugendweite dieser Schritt noch innen für Russland und noch außen für die kämpfenden Parteien haben wird. Der Hauptratschluß des Arbeiters- und Soldatenrates ist nicht im gegenwärtigen russischen Kabinett vertraut und kann seine Wirkung im Inneren Russlands nur indirekt durch Einwirkung auf die öffentliche Meinung ausüben. Mit der Wirkung des Friedensschlusses noch außen sind jedenfalls die jüngsten Petersburger Telegramme zu berücksichtigen, nach denen der russische Außenminister Tschischtschow erklärt hat, daß es nicht angängig sei, einen Vertreter der russischen Demokratie neben den offiziellen Vertretern Russlands bei der Pariser Konferenz einzuladen.

Vielleicht also hat der Schritt, den der Arbeiters- und Soldatenrat tut, überhaupt keine unmittelbaren Folgen, vielleicht wird er lediglich eine weitere Illustration jener „Diplomatischen Diplomatie“ sein, welche der russische frühere Botschafter Baron Rosen in seinem bekannten Brief an August Koch vom 9. Oktober zum Ausdruck gebracht hat.

Wie dem auch immer sei, so ist es doch zweifellos als Gewinn zu bauen, wenn ein so einflußreiches Organ wie der Hauptratschluß des Arbeiters- und Soldatenrates durch bestimmte Erklärungen zu den Friedensfragen einen drastischen Schritt im Sinne der Annäherung an den Frieden tut. Das Programm, das der Ratschluß auffordert, ist, wie sich aus den Hauptpunkten erkennen läßt, ein rein russisches. Eine Reihe von Einzelpunkten sind mit unseren Interessen und mit denen unserer Bundesstaaten höchstens unvereinbar. Der Rest aber, vom ersten bis zum letzten Wort, ist nicht jener, den die neuesten Reden der Herren Asquith und Lloyd George nennen; er hat etwas von dem Geiste des Ausgleichs und der Verständigung, von dem die Verträge des Deutschen Reichs, tags über die päpstliche Friedensnote und die programatische Erklärung des Grafen Eger, in Budapest bestellt waren.

Zu diesem Sinne kann der Schritt des Arbeiters- und Soldatenrates einen Fortschritt des Friedensgedankens bedeuten. Er ist zweifellos der Ausdruck der Wünsche der Majorität des russischen Volkes. Vielleicht ist die Hoffnung berechtigt, daß die Bemühungen des Arbeiters- und Soldatenrates diesmal sowohl der amtlichen russischen Diplomatie als den Alliierten gegenüber besserer Erfolg haben, als früher Bemühungen in friedlichem Sinne. In diesem Falle wird das russische Volk Europa und der Welt einen wichtigen Dienst geleistet haben.

Sehrlich schreibt das amtliche Wiener Fremdenblatt:

Die Bedeutung dieser russischen Vorstöße liegt nicht so sehr in den verschiedenen Einzelheiten. Ihre Bedeutung liegt darin, daß man sich in Russland endlich von den uralten Kriegsspielen der Alliierten freimacht und einen Ton auständigt, der den Einfluß der Öffentlichkeit, Freiheit und Wahrhaftigkeit zieht und den Bruch nimmt, wodurch zum Frieden zu kommen. Gleichzeitig hat man auch in Russland nicht darauf gerichtet, daß sämtliche kleinländischen Mächte diese Vorstöße logisch annehmen und Großvorstöße überflüssig finden würden, weil es keine besseren gibt. Gedenkt hat man aber im Russland einen Ton anzustreben, der eine Antwort ermöglicht. Auf die Einzelheiten des Friedensvorstages einzugehen wäre heute verfehlt. Wir müssen das russische Friedensprogramm nur dann verstehen, wenn es die Kraft besitzt, sich auch in Paris, London und Rom durchzusetzen. Der russische Arbeiters- und Soldatenrat wird seine Bedingungen im Pariser Frieden ablegen. Wir werden sehen, ob er Kraft und Einfluß genug

(W. T. V.) Amlich. Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Hohen Veldes zurück; Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgebiete von Denaixant bis Sandvoorde nahm nachmittags das Heuer wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten nicht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Chemin des Dames und im Alten Stein nordlich von Bourgougnon bis zur Hochfläche nördlich von Bapaix (23 Kilometer).

Die vormittags südlich des Lise-Aisne-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem, wechselseitigem Angreisen zwischen der Seite und den Höhen von Orel. Der frühmorgens angekommene unsere, durch feindselige Artillerie heuer zerstörten Linien anrückende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuer Feuerbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Angriff französischer Kräfte von Westen her auf Allemont, vom Süden auf Chavigny gelang es, in unsere Stellungen einzudringen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die abwehrseitig liegenden Stellungen unhalbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front süd gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen brachten hart nach; doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserve der feindliche Angriff südlich von Vinsin, bei Daudessem und dem dort umkämpften Chavigny aufgestoppt; weitere Fortschritte blieben dem Gegner verboten. Die Gleichzeitigkeit auf der Südseite verhinderte das Geschützen La Houette

stürmisch von Silain angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholten Angriffen unter den schweren Verlusten.

Heute schreibt nach mehrstündigem Trommelfeuers der Feind zwischen Braine und Aisne zum Angriff. Zweimal hämmerte dort seine Truppen tiefliegend vor; im Rückfeuer und Hellenweise im erhitterten Nachlauf brach auf dieser Front der Stich der Franzosen völlig zusammen.

In östlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmäßig geschlagen.

Auf dem östlichen Meuse-Ufer spielten sich tagüber schwere Kämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wischen dem Rigaiischen Meerbusen und der Düna nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Sichtung durch den Feind unsere in letzter Front vor die Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungsgruppen zurück, die in erfolgreichem Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verwehrt hatten.

Mazedonische Front.

Verhaftete Artilleriestätigkeit nur westlich des Ohrida-Sees und vom Wardar bis Doiran, wo Vorräte der Engländer abgewiesen wurden.

Italienische Front.

Die Geschäftsfähigkeit in Tirol, Adern und am Isonzo ist meistlich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und Österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Fiume, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Salmissa die vorherigen italienischen Stellungen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Zubendorff.

und Metalle sowie Rohmaterial. Sie stehen auf Seiten der Feinde. Deutshland selbst wenn die deutsche Militärmachse die Herrschaft erringen sollte, was nicht der Fall sein wird, so wird dieser Land freie Völker vieler Nationen und zahlreicher Weltgegenden, groß und klein, dessen Völker gegen die preußische Barbarei aufzuhören, lediglich durch Zurückhaltung seiner Erzeugnisse und durch die Begeisterung, den Preußen auf dem Weltmarkt die Hand zu reichen. Deutschland mit aller seiner Wahrheit zu einem Machtschlaf verdrücken. Sie werden das, falls es notwendig ist, aber tun, bevor sie andere Bedingungen annehmen, als jolche, die eine Erneuerung dieser Barbarei unmöglich machen.

Nach einer Mahnung zur äußersten Sparzähigkeit und nachdem er vor Uneinigkeit gewarnt hatte, die der Feind unter den Alliierten zu stiften bemüht sei, schloß Lloyd George: Wir stehen

vor der wichtigsten Internationalkonferenz,

die jemals abgehalten wurde. Es wird eine militärische und politische Konferenz sein. Die vorvorbereiteten Staatsmänner der alliierten Länder werden anwesend sein, ebenso wie die ausgesuchten Heerführer. Zum ersten Male werden den nicht hoch genug zu schätzenden Vorräte haben, die Vertreter Amerikas und der neuen russischen Demokratie dabei zu sehen. (Beifall.) Die Beschlüsse, die dort gefaßt werden, werden auf den ganzen Lauf des Krieges Einfluß haben und vielleicht keinen endgültigen Ausgang entscheiden.

Darauf ergießt Vona Law das Wort: Im letzten Monat hat unser Aufstand hinter den deutschen Linien etwa 8000 Bomben abgeworfen. Im derselben Zeit waren die Deutschen hinter unseren Linien 1000 Bomben ab. Der Feind zugefügte Schaden hat bei weitem allen anderen überwölft, den der Feind bei seinen Angriffen dem englischen Volke angerichtet hat. Unsere Freunde weinen noch immer protestisch auf ihre jungenen Kriegsläufe hin. Über sie vergessen die Männer im Welt und Ostafrika und alles in der Welt, was jetzt gegen sie ist. Wenn das industrielle Leben Deutschlands überhaupt erhalten bleibt soll, so muß Deutschland mit dieser Welt wieder Hand treiben. Der Feind wird schnell kommen, sobald unsere Freunde sich darüber klar werden, daß mit der längeren Dauer des Krieges es immer schwieriger ist es, daß sie nach dem Kriege weiterhin als Ausläufer betrachtet und behandelt werden.

Friedliche Lösung?

Durch einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler wird die vom Reichstag genehmigte Neuordnung des Reichs- amts des Innern zur Durchführung gebracht und zugleich wird über die Personenfragen, die hiermit verbunden waren, entschieden. Wie bekannt, wird vom Reichsamt des Innern das neue Reichswirtschaftsamt abgezweigt und außerdem wird das Amt eines Stellvertreters des Reichskanzlers und die Verbindung mit dem Reichsamt des Innern herausgehoben.

Die Besetzung der neuen Räume scheint darum zu deuteln, daß nach den kritischen Wochen, die hinter uns liegen, doch der Versuch gemacht werden soll, mit der Regierung Michaelis-Helfferich-Capelle weiterzumarschieren. Die vorübergehend als Unterstaatssekretäre bezeichneten Herren Ballot und Schwander treten als Staatssekretäre an die Spitze des Reichsamt des Innern und des Reichswirtschaftsamtes und Dr. Helfferich bleibt Stellvertreter des Reichskanzlers.

Das Verbleiben Helfferichs läßt vermuten, daß auch der Kanzler selbst es noch einmal auf sich nehmen soll,

Lloyd Georges Trugrede.

In der gehirn übermittelten Rede in der Albertthalle fuhr Lloyd George wie folgt fort:

Dem Ersten Lord der Admiraliät Sir Edward Carson sei es zu verdanken, wenn die Erfolge gegen die Unterseeboote alle Erwartungen übertraffen hätten. Deutschland erging sich in Selbstlügen, als es hörte, daß China, Brasilien, Peru und Spanien den Krieg erklärt hätten. Sein Land begann wohl zu werden. Es beginnt zu verstehen, was das bedeutet. Diese Länder erzeugen Nahrung und Rohstoffe für die Welt, nicht nur für unsbedarfte wie Tee, Kaffee, Kaka und Tabak, sondern Getreide, Baumwolle, Wolle, Seide, Kupfer, Mangan und andere wichtige Mineralien.

Mittwoch den 24. Oktober 1917

Dresdner Volkszeitung

die Politik des Reiches zu führen. Völlige Neutralität hierüber besteht jedoch noch nicht. Wie die Berliner Morgenpost erhält, hatten mehrere Mitglieder der Reichstagsmehrheit am Dienstag eine längere Unterredung mit dem Chef des Kabinetts, Herrn von Valentini. Diese Unterredung, die der Erörterung der politischen Lage galt, habe einen Verlauf genommen, der es gestattete, mit einer befriedigenden Lösung der Krise zu rechnen. Was unter „der befriedigenden Lösung der Krise“ gemeint ist, bleibt aber noch durchaus verborgen. Es scheint, als habe sich bei den Mittelvorsitzenden, besonders beim Zentrum, die Auffassung durchgesetzt, daß eine starke Lösung der Krise durch einen Kanzlerwechsel nicht erforderlich sei. Es soll ausdrückliche Ausführungen macht das Berliner Zentrum, die Germania. „Wir sind“, so schreibt sie, „über die Vorgänge in den Verhandlungen auf das genaueste unterrichtet und können nur auf das dringendste warnen, den sensationellen Weißungen irgendwelchen Staaten zu schenken. Soviel kann aber festgestellt werden, daß innerhalb der vier Parteien, der Nationalliberalen, des Zentrums, der Fortschritts und der Sozialdemokraten vollständige Einmütigkeit über alle schwierigen Fragen besteht. Als feststehend darf heute gelten, daß dem Rücktrittsgebot des Staatssekretärs des Marine v. Capelle aller Vorwürfe nach keine Folge gegeben wird. Was die Stellung des Kanzlers angeht, so liegt die Entscheidung ausschließlich beim Kaiser, und aus diesem Grunde müssen alle darüber an die Öffentlichkeit gebrachten Mitteilungen lediglich auf Vermutungen beruhen.“

Hertling über die politische Lage.

München, 23. Oktober. In der heutigen Sitzung der Kammer möchte der Ministerpräsident Graf Hertling längere Ausführungen über die politische Lage, wobei er z. n. a. aufführt: Wirtschaftlicher Nahmen sind wir, so weit wir sehen können, dem Frieden um seinen Schutz. England will vor allem den deutschen Handel vernichten. Bei diesem längst erkannten Kriegsziel kommt die Wiedereroberung Westf., Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Teile Deutschlands, Preußens, die Sicherheit seiner Grenzen, seiner Freiheit und friedlichen Entwicklung gewährleistet sind, sind wir zum Frieden bereit. Aber selbstverständlich darf kein Tag breit deutsches Boden preisgegeben werden. Die Hoffnung unserer Freunde ist die Hilfe Amerikas. Amerika gegen Europa, das ist der Charakter, den durch die Schulden der Entente der Krieg hat und mehr anzunehmen droht. Wir haben allen Anlaß, dem kriegerischen Auszuge des großen Krieges mit voller Überzeugung entgegenzuwirken. Stegmüller: Die bauliche Neuorientierung zeigt der Ministerpräsident: Die bauliche Neuorientierung sehr es soll eine ihrer wichtigsten Aufgaben an die Begegung und Verwaltung berechtigten Ansprüchen der Zeit anpassen. Im Gegegensatz dazu die Zusammenfassung der ersten Kammer werde dem Landtag baldigst angehen. Graf Hertling schließt: Nur der eine Volk darf das gesamte deutsche Volk befehlen; Aushalten und durchhalten, und darin wollen wir uns von niemand übertragen lassen bis zu einem ehrwerten Frieden.

Das Schicksal der russischen Ostseeflotte.

Nach einem Privattelegramm des Stockholmer Korrespondenten der Chicagoer Tribune an seine Zeitung, habe die russische Flotte, die sie bedroht ist, im finnischen Meerbusen eingeschlossen zu werden, Befehl erhalten, sich in den finnischen Meerbusen zu begeben. Wahrscheinlich befindet sich die russische Flotte bereits auf dem Wege dorthin, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Da in schwedischen Regierungskreisen aber wenig Neigung bestheile, weitere 30 000 Russen zu ernähren, beabsichtigt man dort, falls die Voraussetzung eintritt, die Mannschaften jurisdizieren und die Schiffe zu internieren. Zu diesen Gerüchten erschlägt der Korrespondent der Römischen Zeitung: Es bedarf seines Hinweises, daß dieser Stockholmer Meldung gegenüber die äußerste Reserve geboten ist. Die Luft ist hier seit einigen Tagen mit Geübten absonderlicher Art gesättigt. Aus Finnland kam bereits gestern das Gericht, das neulich angeblich bolschewistische Angebot an den finnischen Senat, die russische Ostseeflotte zu übernehmen, sei von der Drohung begleitet gewesen, im Ablehnungsfall diese Flotte nach Schweden zu dirigieren. Vielleicht hat dieses Helsingorser Gericht die heutige Nachricht zur Folge gehabt.

Die Daily News melden aus Petersburg: Der Generalausschuß der Flottille berichtet, daß die Behörden politischen Betätigung vollständig entzogen haben und alle Kräfte auf die Ausbildung zur Kampfbereitschaft verwendet.

Aus Benjamin Constant's Schriften.

Am 25. Oktober sind anderthalb Jahrhunderte verflossen, seit Benjamin Constant, nicht nur der Verfasser des ersten modernen phasikalischen Romans „Adolphe“, sondern auch der Begründer des französischen Liberalismus in der Revolutionärzeit (1815 bis 1830), in Lausanne geboren wurde. Eine Verleugnung in seine politische Gedankengeschichte ist auch für den Zeitgenossen des Weltkrieges nicht ohne Nutzen.

Der Gehörigkeit dem Gesetz gegenüber ist eine Pflicht, aber wie alle Pflichten ist er nicht absolut, sondern relativ; er ruht auf der Voraussetzung, daß das Gesetz aus legitimer Quelle stammt und sich in gerechten Grenzen hält.

Nur die Wahl durch das Volk kann ein Parlament mit wohrer Kraft bestehen und in der öffentlichen Meinung auch Bewegung lassen. Es auf andere Art erkannte Vertreter findet nirgend eine Stimme, die die seine anerkennt; seine Partei des Volkes! —! —! Wert auf jenen Mut, der alle durch den langen Weg ehemalig ist, auf dessen Krammungen ihr Wohlrecht entzweit wurde, aber sie verzögerte. Abweichen will die Turmone die Erfüllung einer vornehmlichen Volkswertreibung gegen das Volk an, und den Willen des Volks gegen die vorgelegte Volkswertreibung. Gleichzeitig Scheinmeinen dienen wie die Einschränkung, sondern der Rechtsfestigung aller Ausdrücke.

Eia fogndrier! Wenn sagte, daß der Aufstand des Apoll von Telochore über eines Bildes von Moiac ihm besser mochte. In der Tat liegt in der Verachtung des Schönem jeder Gattung etwas, was von uns selbst nicht, indem es uns fühlen läßt, daß die Schönheit mehr gilt als wir, und das und durch die Überzeugung eine Wallung von Unrechtsgefahr eingibt und in uns die Selbstaufopferung ruft, die die Quelle jeder Tugend ist. In der Demokratiedemokratie, welches immer ihre Ursache ist, ist etwas, das unter Blut schneller treiben läßt, uns ein gewisse Wohlbehinden beruhft, daß Gefühl unseres Zeins und unserer Strafe verhindert hat. Ich werde immer dem Glauben widerstreben, ein Volk

Ter Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Gewerkschafts zur Verteidigung der Hauptstadt beschlossen.

Magim Gorki vor Gericht.

Einem Petersburger Telegramm zufolge wurde Magim Gorki aus der russisch-englischen Vereinigung, deren Begründer er war, ausgetreten. Gorki mußte vor Gericht erscheinen, wo er über seine Beziehungen zur Lenin-Angeldeine verhört wurde. Der Justizminister erachtete eine Auffassung durchgesetzt, daß eine starke Lösung der Krise durch einen Kanzlerwechsel nicht erforderlich sei.

Ter am schließende Anklage einleiten sollen.

Der Bandung auf der Halbinsel Werder?

Am russischen Bericht vom 22. Oktober wird gemeldet: Beim Angriff im Finnischen Meerbusen werden feindliche U-Boote sowie große Zerstörer geschossen. Die Deutschen führen nachdem erst ihre Torpedoboote untere Küstenminen beschossen hatten, eine Landung auf der Halbinsel Werder, östlich von Moon aus. Gleichzeitig näherten sich am Eingang des Golfs von Kapell 12 Boote nördlich von Werder. Schiff, die mit Infanterie beladen waren, der Küste. Zwei Infanterieabteilungen drängten unter Treppen zurück und besiegten den westlichen Hafen der Halbinsel.

Seefried.

Berlin, 23. Oktober. (Amtlich) Neue U-Boot-Erfolge im Kanal und in der Nordsee: 3 Dampfer und 2 Segler.

Die drei mitteleuropäischen Dampfer wurden von einem U-Boot innerhalb 4½ Stunden aus drei getrennten Gelenktüpfen herausgeschossen. Die verfeindeten Segler hatten Grubenshügel für Ganglade geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englische Debatten über die Versenkung des Geleitzuges. Genf, 24. Oktober. Nach einem Londoner Telegramm hat die Versenkung des Geleitzuges in England größte Begeisterung hervorgerufen. Es besteht allgemeine Unzufriedenheit darüber, daß es den deutschen Kreuzern möglich gewesen sei, so nahe an die schiffliche Hilfe heranzutreten und ungehindert den Geleitzug zu versenken. Es ist anzunehmen, daß die Erörterung der Interpellation zur allgemeinen Debatte über die Marinopolitik der Regierung führen wird.

London, 24. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Ein Torpedobootsboot ist infolge eines Zusammentreffens gesunken. Zwei Offiziere und 21 Mann wurden gerettet.

Der Hilfskreuzer Drama, 12727 Br.-N.-T., ist am 19. d. M. torpediert worden und gesunken. Menschenverluste sind nicht eingetreten.

Gemeinschaftlicher standinodischer Prost?

Rotterdam, 24. Oktober. Die Morningpost meldet aus Stockholm: Gegen die Versenkung des Geleitzuges in der Nordsee wird wahrscheinlich ein gemeinschaftlicher standinodischer Prost erfolgen.

Der legte der verirrten Zeppelin in der Schweiz gelandet.

Genf, 24. Oktober. Handelsblad meldet: Der Zeppelin, der in Montigny eine Sondel mit 16 Mann der Besatzung verloren und mit der Mann an Bord weiterflog, ist in der Schweiz niedergestiegen. Die vier Passagiere wurden dort erstickt aufgefunden.

Vor der neuen Einheitsoffensive.

Der Zürcher Tagesspiegel berichtet: Die Entente bereitet auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor. Die Vorbereitungen an beiden Fronten lassen die Absicht der Heeresleitung deutlich hervortreten. Aus den Andeutungen der Ententepresse kann geschlossen werden, daß auch dabei die vereinigte englisch-amerikanische Flotte eine bedeutende Rolle spielen werde.

Die Entente wird an der Westfront, laut Meldung aus Amsterdam, das System der zeitweisen Offensive fortsetzen. Darauf lassen alle Maßnahmen in England schwanken. Eine Winterruhe ist auch auf den anderen Fronten ausgeschlossen, wenn der Transport möglich ist, was die Handelswichtigkeit geworden ist. Bei der Regierung in Frankreich ist die Hoffnung auf Amerika im Schwane, weil Paris in London erklärte, daß der Krieg mit amerikanischer Hilfe noch drei bis vier Jahre dauern könnte. Die Italiener drängen auch Frankreich auf größere Lebensmittelteilnahme aus Amerika, die infolge ungenügenden Transportraumes unmöglich ist.

doppelt und uns so für eine weit über unsere gewöhnliche Veranlagung hinausgehende Höchsttreiglichkeit, Tapferkeit und Teilnahme empfänglich modifiziert. Selbst der verkrüppelte Mensch ist besser, wenn er bewegt ist und solange er bewegt ist.

Die Einmischung der Regierungen zugunsten der Religion, wenn sich die öffentliche Meinung wider sie lebt, ist besonders wichtig, weil die Religion dann von Leuten verteidigt wird, die an sie nicht glauben. Die Herrschen sind, wie die Herrscher, dem allgemeinen Gang der menschlichen Ideen unterworfen; wenn der Zweck in dem gebildeten Teil eines Volkes eingeschränkt ist, muß er auch in der Regierung selbst. Nun kann allein die Meinungen oder die Feste stärker als die Anteile. Vergleichslogen sich die Inhaber der Gewalt, daß die Besinnung der Religion für sie von Vorteil ist; sie können für sie ihre Macht erhalten, aber sie können sich nicht dazu zwingen, ihr Richtung zu bezeugen. Sie finden sogar einen Nutzen darin, die Menge mit ihren Sitten, gebunden vertraut zu machen; sie führen, ähnlich zu erzählen, um nicht für Dummköpfe gehalten zu werden. Wenn also ihr erster Wort dazu dient, die Gläubigkeit anzupreisen, ist das zweite bestimmt, für sie die Ehre des Zwecks in Anspruch zu nehmen, und man ist ein schlechter Missionar, wenn man sich über sein eigenes Glaubensbekenntnis erheben will.

Mit der Religion ist es wie mit den großen Strahlen; es ist wie lieb, daß der Staat sie unterhält, wenn er nur jedem das Recht löst, die Zuhörige zu bevorzugen.

Man greift bei uns die Einrichtung der Geschmächen mit Gründen an, die sich auf den Mensch an sich, die Unwissenheit, die Unschärfe und die Leichtfertigkeit des französischen Volkes beziehen. Die Anklage wendet sich also nicht gegen die Einrichtung, sondern gegen die Nation. Aber wer sieht nicht, daß eine Einrichtung in ihren Anfängen wenig zu einem Volk zu passen scheint, dann, weil es nicht daran gewohnt ist, und daß sie dann doch passend und passend wird, wenn sie in ihrem inneren Wesen gut ist, weil das Volk durch die Einrichtung seine Freiheit erzielt, die es verhindert, daß Gefühl unserer Freiheit und unserer Strafe verhindert hat. Ich werde immer dem Glauben widerstreben, ein Volk

Ter Kriegsberichterstattung des Berliner Tagesspieles meldet aus Mexiko: Nach der Verdun-Offensive, von der die Franzosen hofften, daß sie ihrer bedrängten Lage am Rande des Kriegsfronts würde abhelfen können und bei der sie lediglich den Erfolg einer gewissen Stimmungsmache für ihr befreit Land herausbringen, ist seit dem 17. Oktober im Raum Baustall-Braue und noch darüber hinaus eine gewisse Artillerieschäfts entbrannt, aus der ständig der Vorstoß der Infanterie hervorbrechen kann. Die Franzosen haben dieses Ende nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal ihr Wohlgefall zu versuchen. An einem Durchbruch in großer Stärke ist wohl selbst nicht mehr. Ihre Absicht geht vielmehr dahin, unsere Kräfte an einen weiten Bereich zu entlasten.

Das Amsterdamer Handelsblad führt aus: Aus den Berichten der jüngsten Kämpfe in Holland geht hervor, daß die Deutschen das Klingen und den stark ausgebauten Frontenholzer Wald bis zum äußersten durchstoßen wollen, um die Gegner an der Verbesserung ihrer Position zu verhindern. Um eine Entscheidung soll dabei der Kampf wohl nicht geben. Die Positionsverbesserung, die die Engländer erreichen, beweist vor allem, daß sie in besserer Stellung zum Winter rückt, entgegenkommen können. Dass es allein kommt, kann die Tatsache beweisen, daß die Angreife an einer viel kleineren Front erfolgen, als es bei einer Entscheidung der Fall sein müßte.

Deutsches Reich.

Wegen Landesverrats erschossen.

Ein deutsches Kriegsgericht hatte sich vor einigen Monaten mit einem schweren Fall zu beschäftigen. Ein Dr. Koos, Major a. D. und Leutnant d. L. o. D., sowie die von ihm angeworbenen Helferhelfer, namens Albert Stroh und Joseph Schmid, der letzte Helferhelfer eines Artilleriebataillons an der Front — waren wegen Aidsoldat angeklagt. Dr. Koos, der in seinem Beruf und im Leben Schiffbruch erlitten hatte, wurde im Jahre 1915 seinen Unterkunft als Geschäftsführer und Kapitän zu gewinnen. Auf einem Schweizer Geschäftsbrevier wurde er im Herbst 1915 in Genf einen gewissen Joseph Kraft kennen, der ihn damit beauftragte, für das französische Reichsamtbüro in Annecy Agenten einzurichten. Dies wurde auch Dr. Koos von einem angeblichen Hauptmann Barrat angezeigt. Es wurde vereinbart, daß er sich in Frankfurt a. M. niedersetzen und von dort aus Nachrichten militärischer und wirtschaftlicher Natur nach der Schweiz und dem Deutschen Reichsschatz in Genf schicken sollte. Die Spionagesachen sollte Koos mit unsichtbarer Linie zwischen den beiden Seiten verbinden können, so wie es in ihrem äußerlich harmlosen Gewande unter Kreuzgang zur Polizei gehören werden sollten. Als Zahl für seine Dienstleistung erhielt er sofort einen Betrag von 200 Franken; ferner wurde ihm ein Monatsgehalt von 1000 Franken zugesichert.

Im Oktober 1915 begann Koos bei Abmachung gemäß seine verdeckte Tätigkeit in Frankfurt. Anfangs war er nur aus seine eigenen Beobachtungen angewiesen, später gelang es ihm, die beiden Wissensliegen Strudel und Schnider für sich zu gewinnen. Er sandte allmählich mehrere Berichte fort, bis endlich in einer der verschiedenen Zeitungen die Bekämpfung der Geheimkundschaft entdeckt wurde, worauf er als Helferhelfer festgestellt wurde. Bald darauf gelang es auch seine Helferhelfer zu entlarven. Alle drei legten ein umfassendes Geständnis ab.

Das Treiben dieser drei Spione hat dem Vaterlande und dem Seereich Schaden zugefügt, da namentlich die beiden Soldaten, vor allem der an der Front befindliche Schnider, wichtige Anweisungen machen konnten. Das Kriegsgericht hat alle drei zum Tode verurteilt. Diese Strafe ist bald darauf vollstreckt worden.

Es gelang aber auch einem Teil der in der Schweiz sich aufhaltenden Mitglieder der französischen Spionageorganisation zur Entzweiung zu bringen. Der Kantonsspital Joseph Kraft und Greifswald, die Deodrethe des Dr. Koos in Genf wurden von dem dortigen Gericht zur Rodungshaft gesogen. Aufgrund wegen Bedrohung und Angriffs gegen einen fremden Platz drei Monate Gefängnis und 300 Franken Strafe, Greifswald der Kantonale Gefängnis und 600 Franken Strafe.

Höchstpreise für Nahrungsmittel.

Eine Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsministeriums auf Grund des Höchstpreisgesetzes neue Höchstpreise für Griechenland eingeführt. Die Verordnung bestimmt Höchstpreise für den Großhandel und solche für den Kleinhandel. Dabei steht es als Großhandel den Verkauf an Kleinhandel an und bezeichnet als Kleinhandel den Verkauf unmittelbar an den Verbraucher. Als Verbraucher unterste Stufe gelten auch Gast- und Schankbetrieben und andere Speisungseinrichtungen, als Händler auch die Kümmer-

familie um das wichtigste seiner Interessen, die Verwaltung der Gemeinde, nicht summieren.

Beachtet man das Elend und die ständige Entbehrung, denen in jeder menschlichen Gesellschaft eine großezahlige und erhebliche Klasse immer ausgesetzt ist, stellt man sich vor, wieviel die Arbeit selbst dieser Klasse nur einen eingeübten oder unzureichenden Unterhalt gewährt, bedeutet, daß dieser Unterhalt gewahrt ist, wenn sie ihm am nötigsten braucht, und daß, je mehr Bedürftige es gibt, für die die Arbeit notwendiger wäre, es mehr Bedürftiger ist, die diese Arbeit zu finden, die allein sie vor dem Tod oder dem Verbrennen bewahren könnten, vergesamtigt man für diese Unfähigen, von ihren Familien umgeben, ohne Wohnung, ohne Kleidung, ohne Arbeit und steigt man dann auf den Grund ihres eigenen Herzens hinab, um zu sehen, was man an ihrer Seele, zurückzuschauen durch die Herzlosigkeit, verloren hat. Aber über diese Mitleid, empfinden würde, dann wird man nicht mehr schämen für die Vergehen, die nicht, wie der Nord, das Vergessen verhindern.

Ein anderes ist es, sein Vaterland zu verteidigen, er ist daher angreifen, die auch ein Vaterland zu verteidigen, er ist verantwortlich. Die Erbauerin muß sich, die beiden Gebiete zu verteidigen. Wenn gewisse Regierungen ihre Legionen vor dem Volk zum andern jenseit, sprechen sie noch von der Verteidigung ihres Herdes; sie scheinen ihren Herd alle Orte zu nennen, die in Brand gestellt haben.

Die Stadt, die ein Volk braucht, um alle anderen im Vaterland zu erhalten, ist heute mehr denn je eine verantwortliche Eigenschaft. Die Nation, die auf eine solche Vaterlandsschaft angewiesen ist, weiß nicht, ob sie in einer gefährdeten Lage die die Vaterlandsschaft verlor. Alle Meinungen, alle Wünsche, alle Hoffnungen würden sie reden und führen oder später mühten diese Hoffnungen, Wünsche und Meinungen insbrechen, um sie auszufüllen.

aus dem Französischen von Hermann Böhl

aber erklärt, daß falls Hosen wirklich als Streuungsmittel in Betracht käme, Mittel und Wege gefunden würden, um die Exkursion auszuschließen. Ein Fachmann hatte Gelegenheit, sich von der Seite des in einer Fabrik der Vorstadt Löbtau zur Verarbeitung kommenden Hosen zu überzeugen. Er fand, daß der natürlich geärauschte alte Hosen auch reichlich Schimmelbildung zeigte, was doch wohl vom gefundeneinlichen Standpunkt besonders beachtlich ist. Es wäre gut, wenn das Wohlfahrtspolizeiamt der Stadt die notwendige Aufmerksamkeit schenkt, denn schließlich muß doch der Käufer solcher Surrogate vor Nachteilen geschützt werden, die erneut erscheinen, seine Gesundheit empfindlich zu schädigen. — Das beste Geldstück hierbei machen übrigens die Hosenhändler, die jetzt den Rentner mit Preisen bis zu 120 M. bezahlt bekommen, gegen 30 bis 40 M. in Friedenszeiten.

Erhöhung der Familienunterstützungen.

Die zwischen den Bundesregierungen schwedenden Verhandlungen wegen Erhöhung der Familienunterstützungen für die Angehörigen der zum Heeresdienst eingezogenen Wehrpflichtigen sind so weit gediehen, daß bereits in der nächsten Zeit mit einer Vorlage an den Bundesrat und dem Reichstag einer Bundesratsoberordnung gerechnet werden kann, so daß die Erhöhung vom 1. November ab gewährt werden dürfte. Durch Beschluss des Reichstages wurde eine Erhöhung der Kindesförderung für Kriegerfrauen um 50 n. F. d. h. von 20 auf 30 M., und für Angehörige von 10 auf 15 M. monatlich angezeigt. Dauchen sollen die Gemeinden verpflichtet sein, den örtlichen Verhältnissen angemessene Zusätze zu gewähren.

Kerfleisch zu Brotaufstrich.

Die Kerfleistfrage gab zu einer Aussprache in der gestrigen zweiten ordentlichen Beiratsversammlung der Fleischerinnung Anlaß. Es wurde angefragt, worum so viele Kerfle abgeschlachtet würden, wo doch die Rettung ohnehin so groß und das Schwein das einzige Tier sei, das in drei bis vier Monaten getötet wird. Der Vorsitzende Obermeister Winkel erwiderte dagegen, daß diese Ab schlachtung von der Reichsfleischerei so angeordnet worden sei. Aus dem Kerfleisch werde Brotaufstrich gemacht, der später zur Verteilung kommen soll.

Drei Monate Gefängnis wegen Verkehrs mit Kriegsgefangenen.

Eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Mechanikerin wohnte bis gegen Ende September in Leipzig und zog dann nach Dresden. Nach der Auflösung hat sie in Leipzig einen französischen Kriegsgefangenen kennen gelernt, ihn in ihre Wohnung aufgenommen, versorgt und mit Büffelfleidern versehen. Auch nach ihrer Übersiedlung nach Dresden hat sie noch mit dem Franzosen zusammen gewohnt. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme ging das Verhältnis vom 17. Juli bis 8. Oktober und ist auch nicht ohne Folgen geblieben. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand und der Verordnung der Generalkommandos zu drei Monaten Gefängnis, von denen zwei Wochen als verbüßt gelten.

Birkus-, Varieté- und Brettlkunst.

Im Birkus-Sarrafani wechselt der Spielplan fortlaufend. Immer wieder kommen neben den alten neuen gute Kräfte zur Geltung, so daß die Besucher stets Interessantes zu sehen bekommen. Um besten wirkt wohl in der großen Manege neben den Birkuskünsten der von zahlreichen exzellenten Damen in bunter Tracht vorgeführte Schleitentanz. Das Neueste sind die Darbietungen von vier Drahtkünstlerinnen, die in festen gelehnter Vollendung auf dem straff gespannten Draht arbeiten. Elegante Tänze allein und zu zweien, im Triot und in Gesellschaftsstücken werden mit anderen gewagten Künsten so sicher wie sie gewöhnliche Menschen nicht einmal auf glattem Boden ausführen könnten, ohne den geringsten Fehltritt außerordentlich elegant durchzuführen. Eine andere wundersame Nummer bietet der schwedische Lorely, der als Matrose an einem Riesenflugzeug hoch in der Luft arbeitet und sich den lebhaftesten Beifall erträgt. Die heitere Schweine- und Gänsegesellschaft zeigt, daß sich selbst unter diesen "dumm" Tieren Intelligenzen finden. Den Spielplan vervollständigen verschiedene andere schon bewährte Nummern und das Manegechauffück Rund um den Zwinger.

Im ersten Geschoss des Birkusgebäudes wird im sogenannten Teatro Brettlkunst gezeigt. Der kleinstimmungsvolle Raum, der für seinen Zweck äußerst geschmackvoll ausgestaltet ist, bietet einen glänzenden Rahmen für die leichtgedämpfte Muße, die sich Auge und Ohr anstreinen ohne Mühe erobert. Mitten unter dem Publikum, zwischen Tischen und Stühlen, ohne Vorhang und Podium spricht, singt und tanzt das kleine Künstlerbüschel, unter dem, wie nicht anders im Kriege zu erwarten, das männliche Element fast verschwindet. Ernst und Scherz wechseln in rascher Folge mit dem Vaudeville-Ballett, das nach Birkusschlusshärteln gibt. Mit gutem Gelingen sorgt eine Wiener Schrammel-Kapelle für die schnelle Verbindung zwischen Besuchern und Künstlern, so daß selbst in dieser exklusiven Welt, die sich so leicht langweilt, keine Absonderung auffallen kann.

Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Bezirks für den 6. Wahlkreis. Am Donnerstag den 25. Oktober, abends 8 Uhr, wird im Dreifaltighaus in Löbtau der Bericht vom Würzburger Parteitag gegeben. Die Genossen werden erwartet, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Schule für kinderreiche Familien. Wie aus Nordhausen gemeldet wird, sündigt die dortige Sparsässen, daß sie allen Haushaltern die emiliehenen Kapitalien entziehen oder nur zu einem ungünstig höheren Zinsfuß belassen werde, wenn sie ohne triftige Gründe kinderreiche Familien die Wohnungen fürndigen oder wenn sie sich weigern sollten, solche in ihrem Hause aufzunehmen oder wenn sie unberechtigte Mietsteigerungen oder Rüttigungen eintreten lassen. Waldenburg i. Sch. ist bekanntlich in dieser Richtung schon vorangegangen.

Der falsche Mittmeister. Der Konditorgehilfe Paul Arthur Gierich, auf Weizer Hirsch wohnhaft, hatte zwei Kunstreiterinnen kennengelernt, denen er sich als Mittmeister des Garde-reiter-Regiments vorstellte. Um seine Angabe glaubhaft zu machen, erschien er eines Tages in Mittmeister-Uniform, die er sich gefertigt hatte, in einer Schenkbartheit. Dort wurde er von einer Militärpatrouille angehalten, bot den Soldaten 100 M. als Gehörsam an, wenn sie von einer Anzeige

abheben würden; die Patrouille ließ sich jedoch nicht bestechen. Wegen unterdrückter Tugens einer Uniform und verdeckte Beamtenbezeichnung wurde Gierich vom biegsamen Schöffengericht zu 100 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen Unterschlagung von Feldpostpaketen wurde der Kellner Traugott Reinhold Jüst aus Dresden vor dem Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Jüst war als Auskultant bei einem biegsamen Postamt tätig und hatte aus einem Feldpostpaket eine Asche mit 50 Zigaretten und einige andere Gebrauchsgegenstände entwendet.

Sitzung der Stadtverordneten. Der Abschluß eines Stromlieferungsvertrages zwischen der Stadtgemeinde Dresden und dem Elektrizitätswerkverbande Großbritannien und dem Staatsfiskus andererseits bildet den einzigen Gegenstand der Sitzung der Stadtverordneten, die morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr, stattfindet.

Der Eisenbahnsfahrbetrieb. Der ab 1. November gültige Winterschaffplan der südlichen Staatsseidenbahnen in Russland ist erschienen und kann von jetzt an bei allen südlichen Eisenbahnstationen, Bahnhofsausgaben, Geschäftsschaltern usw. bezogen werden. Der Preis des Gestehens beträgt 25 Pf.

Fleischversorgung. In den laufenden Woche werden auf die Marken 3-8 der Reichsfleischkarte Reihe F 150 Gramm Fleischfleisch sichergestellt. Wie bereits in der vorigen Woche bekannt gemacht worden ist, werden die Marken 1 und 2 der Reihe F mit 125 Gramm Süßfleischfleisch beliefert.

Die neuen Zulassungen für die Zeit vom 1. November 1917 bis 12. Februar 1918 werden mit der nächsten Lebensmittelkarte ausgegeben; die Anmeldung hat vom 1. November an, die Belieferung vom 10. November an zu erfolgen. Nähere Bestimmungen enthalten eine amtliche Bekanntmachung.

300 Gramm Wurstsalade am 30. Oktober auf Ausweis 96. Anmeldung in Kleinhandelsgeschäften am Mittwoch oder Donnerstag. Abgabe nicht vor dem 30. Oktober. Preis für das Pfund je nach der Sorte idiomatisch zwischen 64 Pf. und 1 M. Kein Anspruch auf eine bestimmte Sorte.

Aus der Umgebung.

Briesnitz. Vom 1. November d. J. an wird die Belegschaft der biegsamen Gemeindebehörde festgesetzt: vormittags 8 bis 1 Uhr mittags, nachmittags 2 Uhr bis 5½ Uhr, Rärafferei 11; vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr mittags, nachmittags 2½ Uhr bis 5½ Uhr. Die Belegschaft für das Königliche Staatsamt bleibt auf die Vormittage beschränkt.

Strelitz. Schwerarbeiterzulagen werden günstig nur gegen besondere Ausweis genutzt. Formulare hierzu sind sofort in Zimmer 2 des Gemeindeamtes abzuholen.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Großkau- Die Brot-, Fleisch-, Wurst-, Wurstkäsetoffartarien und Fleischmarken, sowie die neuen Lebensmittelmarken werden am 25. Oktober, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in der Schulturnhalle ausgegeben. Die Marken sind nur von Gewordenen zu entnehmen, beim Empfang sofort zu zählen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Nachträgliche Einsprüche werden nicht berücksichtigt.

Groß

gesselt sofort von mir wisch. Ich tat riesig erfreut, und ehe er sich versah, heftigte ich ihn auf das beigedachte nach spanischer Art. Ich ergreif keine Hände und schleifte sie kräftig, indem ich ihm gleichzeitig mit der Linken auf die Schulter stöpfte. Das ist der in Spanien übliche Gruß. Dass ich dem guten Mann dabei auf seine Lachschüre trat — er kam im eleganten Slipper zum Dienst — war zwar nicht beabsichtigt, hatte aber eine ganz gute Wirkung. Der Jungling war sehr eilig und, nachdem er abweichen wollte, um mich aufzustopfen, batte, jede Verbelebung mit mir war ihm öffentlichlich eine Dual. Wie er sich erhoben konnte, überließte ich ihm bereits mit Sprudelnden, sich überflüssig machenden Schenken. Der Kiel darf gar nicht zu Worte kommen, sagte ich mir. Ich erzählte ihm, wie froh ich sei, endlich jemand zu haben, der meine Mutter sprache versteht, schimpfte nach Kräften über die vorhergegangenen Verhältnisse und ließ ihn nicht zu Worte kommen. Das glaubt er, verstand überhaupt nichts; denn er zeigte ein eingemarshenes blütiges Gesicht. Als ich nichts mehr zu lügen wusste, hießt ich seine Blüte auf. Man kann sehen, dass ihm ein großer Scherz gefallen war.

Dingen Sie noch schwierig die spanische Nationalhymne! Verkommen! Sollte ich es auf den "Jugend-Dienst" doch noch hereinlassen? Die Melodie kannte ich zwar, aber der Text! Wer kannte ich eine Parodie auf die Hymne, die man manchmal in den Nachholstunden Barcelona hören kann. Viel Zeit zum Überlegen hatte ich nicht, also riss direkt los:

„Que cosa más estupida tienen Ud.,
que cosa te anima!!“

Das war ein böses Gefühl bei mir das Gesicht eines Zieres usw.

„It's all right“, sagte der Lieutenant, machte Scher und verschwand.

„Es war toll. Am liebsten hätte ich Ihnen nachgerufen: „Du Schafkopf!“ Aber es war eigentlich besser, ich ließ es bleiben.

Die weiteren übergründigen Freuden fingen die Schafköpfe an fünf Minuten nach Abgang des Engländerin an zu arbeiten. Ein Gefühl unendlicher Erleichterung überkam mich. Nette Erfindung und Bereitstellung noch von mir. Ich blieb ein paar Stunden an der Piste, an der frischen Luft. Von verschleierten Zwischenbeden wurde ich auf deutsch angefragt.

„Na, ehrlich durch?“ oder ähnlich.

Trotz reagierter Ich auf keinerlei solche Anfragen. Noch konnten englische Spione an Bord sein.

Ich wollte mich nach der Rundfahrt des Zwischenbedenks und kaufte für meine letzten Freuden eine kleine Ausweise. Ich, wie das durch die Mitglieder raus und so wunderbar schaute. Ich beschrieb nicht die geringste Lust, wieder nach der Hölle und in das Machtbereich des kühnlichen Mittleren zu gehen. „Es ist gelungen!“ jubelte es wieder und wieder in mir empor. Den Engländerin hatte ich ein Schafköpfchen geschlagen und der Weg zur Heimat hand fest offen.

Humor und Satire.

Die bis auf irren und habe Besuch im Nachbarhaus gemacht. Im Treppenhaus begrüßt mit Kellnertyp. Sie ist jetzt Jahre alt und sieht witzig. Ich steige ihr gähnend auf die Wangen. — „Du bist aber hässlich geworden, und so schöne rote Waden hast du!“ — keine Antwort. Sie kennt mich ancheinend nicht wieder. Als ich ein Stodwerk steckte, stellte sie Ihnen Kopf durch das Treppengeländer und rief mir nach: „Über Tontschierengel!“ (Jugend.)

In einem der Unterräume eines bayrischen Landsturmbataillons wimmelt es von Sündern. Ein Reutling wundert sich, dass man nichts dagegen tue. „So mel!“ entgegnet ihm einer, „untere Süße gehangen hat ja mittleren Hochzeit. Volla jetzt mit beim Infektionspulpa kommt, schreit der Oberst: „Ga-a-a-a-a!!“ Na, legen Fahnene Gasmasken auf, und na komm mir mehr was!“ (Simplifizimus.)

Theater.

Opernhaus. In der ausverlorenen Carmen-Vorstellung sang gestern statt des angelegten Gastes unser Adolf Lohmann den Roll mit zu bestreitendem Alangreis, dass man sehr bedauern muss, diesen Künstler von Dresden scheiden zu sehen. Frau Ternon interessante Carmen und Frau Riebiger-Wieckers himmlische Wiederauflauf von Abend überdies zu einem besonders fehlenden.

Konzerte.

Der 1. Philharmonische Konzert im dichtgefüllten Gewerbehause brachte Frau Rosa Schapira, neben Frau Kulu den auferen sehr klugen, ohne Podium. Sie hielt mir derart an ihr oft gerührten Werke und zugleich Delikatessen-Libato-E-Tur-Koncert und die große Polonaise-Chorus, in der man unterdrückt lauschen und Klatschklaps zu hören vermeint. Eine Berliner Sängerin, Rosalba Salvarini, erzielte durch eine kräftigste hohe Note in Webers Odeon-Arie, verriet aber mit der Ausstellung ihrer Bedeutungen: Brahms, Schubert und Griegs Grieg — keinen vornehmen Gedanken. Der besondere Gewinn des Abends war die Aufführung der letzten zu hörenden Ouvertüre zu Romano Stepan von Verhoven, die Kapellmeister Alois Werner mit Kraft und Freudeindustrie wiederab — eine Verklärung der Rosenblüten-Feierlichkeitseröffnung zur Gründung des Leipziger Theaters 1811, ob-

Bildende Künste.

Die Kunstausstellung Emil Möller zeigt nach den mancherlei Vertretern der neueren Kunst wieder einmal einen Künstler der alten Schule zu Wort kommen. Dem Mühlauer Professor Philipp Möller haben wieder die Impressionisten, noch die Expressionisten die beschauliche Nähe allergrößter Bildwerke geschaffen, voll lieblicher Steinmalererei, mit denen ähnlich veranlagte Seiten sehr eindrucksvoll werden. Es gibt in der Hauptstadt höchst gut aufgestellte Landesdenkmale aus seiner bayerischen Heimat, die durch ihren späten leidenschaftlosen Ausdrucksgehalt, gleich Cel auf die erreichten Bogen des genannten Kunstdenkens weisen. Gute Zeit zu Zeit wird man noch wieder einmal einen solchen von der Masse der Bildnerzeiter sehr schönen Künstler genießen, besonders wenn er sich so lebenskräftig gibt, wie dieser.

m. m.

Dresdner Kalender.

Theater am 25. Oktober. Opernhaus: Die Schweizer von Schwanen (17.). — Schauspielhaus: Was ihr wollt, Volksvorstellung (17.). — Albert-Theater: Liebe (7.). — Meißenz-Theater: Die tolle Komödie (8.). — Sächsisches Theater: Die Rose der Maltese (8.). — Volkswohl-Theater: Hans Hildebrand (17.).

Albert Theater, Möller'sches Lustspiel. Die fünf Frankfurter wurde wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Aufführung findet am 3. November statt. Aufführungen am 4. und 5. November.

Museum: Theater. 31. Oktober, 8 Uhr: Uraufführung der Operette Das blonde Glück von Julius Brandt und Hermann Heine, Musik von Billi Ettmann.

Das Orchester der Dresdner Philharmonie beginnt heute mit einem Schwerpunkt im Gewerbehaus: Werke von Siegmund von Hausegger, Walter Braunfels, Max R. Abrecht und Heinrich Wieniawski — nur klar und einfachen Ausführungen. Minervino auf den Genannten: Sonnenjägerin Marie Graeser und das verstärkte Dresdner Philharmonische Orchester.

Das Philharmoniekonzert des Philharmonischen Orchesters, das für Donnerstag in Ansicht genommen war, fällt aus. Die nächsten Konzerte behalten für das am 1. November stattfindende Konzert Gültigkeit.

In der Ausstellung Richter wird Sonntag eine Ausstellung österreichischer Kunst und kunstgewerblicher Arbeiten eröffnet. Am Abend der Eröffnung wird Herr Direktor Julius Leisinger vom Erzherzog-Kolmer-Museum in Brünn Dienstag den 30. Oktober, abends 8 Uhr, einen Vortrag über den heutigen Stand des österreichischen Kunstgewerbes halten.

Meine Mitteilungen.

Deutsche Ausgrabungen in der Dobrudscha. Nach Regierungsrat Prof. Dr. Karl Zehnhardt vom Berliner Volkskunde-Museum und Dr. Tröger befinden sich seit einem Monat in der Dobrudscha, um durch Ausgrabungen die militärischen Grenzfürderungen des römischen Reichs zu den verdeckten Zeiten herzulegen.

Der Geist der Per Heine unseligen Abgedankten hatte wieder einmal in Münchau seinen Gedenktag geprägt in einer Aufführung gegen Wilhelm Herzog. Er hatte sich — man denkt — herausgenommen, in der sehr empfehlenswerten Zeitzeit die Weltliteratur ab längst bekannte Novelle von heiliger Mann Pipo Spino abzudeuten. Die Aufführung gegen Herzog wurde indes fallen gelassen. Über das hochmoralische Vorhaben gegen die Erzählung selbst ging weiter. Das Mühlauer Landgericht hat nun nach Aburteilung letzterer Sachverständiger den Antrag auf Verhinderung der Exemplare abgelehnt. Ein Geisteswunder, der solche Aktionen erlaubt, ist schon unerträglich — und dabei liegen wir vor dem Urtheile immer Gefahr, womöglich noch Verschärfungen aufzugehen zu werden.

Eine äußerst aufgeweckte Diskussion. In einem Stuttgarter Verlag erschien dieser Tage ein Buchlein unter dem lädierten Titel: Die Kritik des Todes. Sein Verfasser, der sich „Pomiser aus Dresden“ nennt, will geben „eine streng physikalisch beschaffte, rein physiologisch begründete Lösung des denkwürdigen psychologischen Problems der künstlichen Wiederbelebung des, ohne Vergehung lebenswichtiger Organe, eines natürlichen Todes gestorbenen Menschen durch die aus dem Todesschlafe, der post mortaleen Hypnose, als physiologischer Zugangs des natürlichen Todes, abständlich aufgeweckte Seele.“ Das Büchlein nennt sich: „ein neues Wiederbelebungs-Verfahren“ und rechnet also mit der Bereitschaft mit Nationalsozialistischer Menschen. So wird in Deutschland zumindest und kontinuierlich, aber solche „aufgeweckten Geisterseen“ durchaus ungestopft ihr Handwerk treiben.

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend.

Plauener Grund. Mittwoch, 24. Oktober: Zusammenkunft im Warternum der Bibliothek in Tübingen. Sonntag, 29. Oktober: Spieldienst im Warternum der Bibliothek. Beginn 8 Uhr. Mittwoch, 21. Oktober: Unterhaltungsdienst im Augustabad in Teubnitz. Beginn 8 Uhr.

Trauer-Hüte
von einfachsten bis vornehmsten.
Kreppo, Armflore, Trauerschleier
Größte Auswahl. Bekannt preiswert.
Velour-, Samt- u. Plüschtüte
in allen Ausführungen. [S171]

Radeberger Huffabrik
Dresden-A. Fspr. 19138 Moritzstr. 3

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Zurückgekehrt vom Grab meines viel zu früh von uns geschiedenen Vaters, unjeres Vaters, Pflegevaters, Bruders, Große und Schwiegervaters und Onkels, des

Herrn August Schmidt

söhnen wir uns veranlasst, allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern für die liebvolle Teilnahme im Gott und Gottes und für die herliche Blumenpende untern herzlichen und innigsten Dank auszupreisen. Dank Herrn Pfarrer Voigt für den schönen Gottesdienst sowie der Anna Maria Thomas für die herliche Blumenpende und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, dem werten Turnverein Oberpfeirow für Blumenstrand und freiwilliges Tragen. Alles dies hat unsern wunden Herzen wohlgetan.

Zu aber, lieber Vater und Sohn, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe haft von deiner Arbeit!“ in deine Hölle zurück nach. Die trauernde Gattin Berta Schmidt nebst Kindern und allen Hinterbliebenen. W. 97

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen Freunden und Bekannten zur Andacht, daß mein lieber, herzguter Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Max Dössner, Fräjer
Dienstag früh 1/2 Uhr im Alter von 65 Jahren plötzlich und unerwartet am Herzschlag verstorben ist.

Er folgte seinem am 24. August 1917 gefallenen jüngsten Sohne Karl in die Ewigkeit nach.

In tiestem Schmerze:

Frau Emma verm. Dössner.

Unteroffizier Richard Dössner, 1. J. I. G.

Leutnant Kurt Dössner, 1. J. I. G.

als Kinder

Dora und Olga Dössner, 60186 00139 73164 77428 74725 79390 79395

01227 01530 101188 102283 102560 106797 107077 107694

100908.

500 M. auf Nr. 1454 1457 5007 8172 11858 12980 12981

0257 0354 15738 21091 24060 24600 27302 28295 30295

31064 32106 33387 34005 35046 47302 58417 54261 58398 57398

60267 61947 66559 68186 00139 73164 77428 74725 79390 79395

70786 78246 78615 80293 81973 82504 83546 91088 92519 93078

93169 95414 96787 97304 98112 98570 99183 101028 102281 102724

103280 103447 106106 108185 109724.

1000 M. auf Nr. 98 1857 3802 4721 4758 4781 4928 502

02584 0354 15738 21091 24060 24600 27302 28295 30295

31064 32106 33387 34005 35046 47302 58417 54261 58398 57398

60267 61947 66559 68186 00139 73164 77428 74725 79390 79395

70786 78246 78615 80293 81973 82504 83546 91088 92519 93078

93169 95414 96787 97304 98112 98570 99183 101028 102281 102724

103280 103447 106106 108185 109724.

1000 M. auf Nr. 98 1857 3802 4721 4758 4781 4928 502

02584 0354 15738 21091 24060 24600 27302 28295 30295

31064 32106 33387 34005 35046 47302 58417 54261 58398 57398

60267 61947 66559 68186 00139 73164 77428 74725 79390 79395

70786 78246 78615 80293 81973 82504 83546 91088 92519 93078

93169 95414 96787 97304 98112 98570 99183 101028 102281 102724

103280 103447 106106 108185 109724.

1000 M. auf Nr. 98 1857 3802 4721 4758 4781 4928 502

02584 0354 15738 21091 24060 24600 27302 28295 30295

31064 32106 33387 34005 35046 47302 58417 54261 58398 57398

60267 61947 66559 68186 00139 73164 77428 74725 79390 79395

70786 78246 78615 80293 81973 82504 83546 91088 92519 93078

93169 95414 96787 97304 98112 98570 99183 101028 102281 102724

103280 103447 106106 108185 109724.